



Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. August 2021

Ausgabe 152

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------------------------------------|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 3 |
| Meldungen | 3 |
| › Gleich drei Medaillen „München leuchtet“ überreicht | 3 |
| › Vergabe der Popmusik-Produktionsstipendien | 5 |
| › Stadt plant Räume für junge Menschen im Freien | 6 |
| › Trauerbeflaggung zum Gedenken an den Berliner Mauerbau | 8 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 9 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 12. August, 10 Uhr, Olympia Regatta-Anlage, Dachauer Straße 35

Sportbürgermeisterin Verena Dietl besucht die Olympia Regatta-Anlage im Münchner Norden, um sich vor Ort über die geplanten Sanierungsmaßnahmen zu informieren.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen sind herzlich eingeladen, Bürgermeisterin Dietl bei der Besichtigung der Wasser- und Freizeitsportanlage zu begleiten. Um Anmeldung an buro.bm3@muenchen.de wird gebeten.

Freitag, 13. August, 11 Uhr, Reinmarplatz 6, Treffpunkt: Baustellenzugang gegenüber der Berufsschule Gartenbau

Bürgermeisterin Verena Dietl besichtigt die neue GEWOFAG-Parkplatzüberbauung am Reinmarplatz. In Nachfolge zum vielfach ausgezeichneten Pilotprojekt am Dantebad entstehen dort zur Zeit weitere 144 bezahlbare GEWOFAG-Wohnungen über einem öffentlichen Parkplatz. Bei einem Presserundgang durch das in Holzsystembauweise bereits weitgehend fertiggestellte Gebäude erläutern am Projekt beteiligte Expert*innen dessen Besonderheiten.

Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebots ist eine Akkreditierung per E-Mail an frank.de-gasperi@gewofag.de erforderlich.

Montag, 16. August, 15 Uhr, Hans-Fischer-Straße 13 (Schwanthalerhöhe), Außenbereich des Nachbarschaftstreffs „Treffpunkt Theresienhöhe“ der GEWOFAG

Gemeinsam mit einer Vorleserin des Vereins Lesefüchse schlüpft Stadtschulrat Florian Kraus im Rahmen des Projekts „Geschichten unter freiem Himmel“ in die Rolle des Vorlesers.

Das Projekt „Geschichten unter freiem Himmel“ ist auf Initiative der Städtischen BildungsLokale entstanden. Der Verein Lesefüchse konnte als idealer Projektpartner gewonnen werden. Insgesamt finden an verschiedenen Orten in der Stadt 67 Vorlesestunden für Kinder von vier bis acht Jahren statt. Über alle Vorlesetermine in den Sommerferien informiert die Internetseite der Lesefüchse unter <https://lesefuechse.org/events/archive>.

Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. August, 19 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Elisabethplatz 4 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Gleich drei Medaillen „München leuchtet“ überreicht

(11.8.2021) Wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich für das Gemeinwohl der Stadt München einzusetzen, zeigen die drei Münchner*innen Peter Reichl, Elisabeth Wagenknecht und Benedikt Weyerer. Für ihr Engagement hat Bürgermeisterin Verena Dietl sie jetzt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze ausgezeichnet (Foto: Michael Nagy/Presseamt München).



Peter Reichls Polizeiverein „Münchner Blaulicht“ klärt auf und warnt

Auf Präventionsfahrten warnt Peter Reichl zusammen mit seinen Kolleg*innen Münchner Bürger*innen vor Gefahren durch Alltagskriminalität, wie etwa dem Enkeltrick oder „falschen Polizisten“. Möglich macht diese und zahlreiche weitere Veranstaltungen der Polizeiverein „Münchner Blaulicht“,

den der ehemalige Polizeibeamte 2010 als Wegbereiter und Gründungsmitglied ins Leben rief und auch im Ruhestand weiterhin als Geschäftsführer leitet. Krimilesungen und -fahrten, der jährliche „Blaulichtfasching“ sowie Verkehrsprävention für Senior*innen, die spezifisch auf die Gefahren im Straßenverkehr eingehen, gehen ebenfalls auf seine Initiative zurück. Seit 2018 vergibt der Verein außerdem einen Präventionspreis, der Projekte zur Vorbeugung von Kriminalität mit einer Urkunde und einem Geldpreis von 1.000 Euro fördert.

Darüber hinaus unterstützt der ehemalige Leiter des Kriminaldauerdienstes Projekte wie zum Beispiel den gemeinnützigen Verein Horizont, der obdachlose Kinder und deren Mütter intensiv betreut, bis sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Oder das Sehbehinderten- und Blindenzentrum Südbayern (SBZ), für das Peter Reichl und seine Kolleg*innen kostenfreie Ferienfreizeiten für sehbehinderte und blinde Kinder ermöglichten. Auch die YoungWings Stiftung, die trauernden Jugendliche Hilfe bietet, und die Innere Mission München konnten dank Peter Reichls Engagement viele Jugendprojekte verwirklichen. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Peter Reichl ist ein Aushängeschild für die Münchner Polizei und für die ganze Stadtgesellschaft. Er trägt mit seiner Arbeit dazu bei, dass sich die Münchner*innen sicherer und Jugendliche mit ihren Problemen verstanden fühlen“.

Elisabeth Wagenknechts Pfarrbücherei bietet umfassende Literatur

Bescheiden und immer für andere da: So beschreiben Menschen, die Elisabeth Wagenknecht persönlich kennen, die ehemalige Gymnasiallehrerin. Mit Fug und Recht gilt sie als die gute Seele der Pfarrei St. Johann von Capistran. Schon rund drei Jahrzehnte lang leitet sie die dortige Pfarrbücherei und stellte im Laufe der Zeit den Buchbestand kontinuierlich auf eine zeitgemäße, anspruchsvolle Auswahl an Literatur um. Dank ihres kompetenten Literaturwissens haben alle Altersgruppen Zugriff auf umfassende, humanistische Bildung.

Mit dem Erlös aus Bücherflohmärkten, die sie ebenfalls organisiert, unterstützt sie sozial Schwache in Bogenhausen sowie Bedürftige in Ungarn. Zudem engagiert sich Elisabeth Wagenknecht auch im Ruhestand weiterhin für den Seniorenkreis ihrer Gemeinde, plant das Programm für die betagten Besucher*innen, unternimmt mit ihnen kleinere Ausflüge und hält bis heute Vorträge im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit ihrer wichtigen Arbeit stellt Elisabeth Wagenknecht die ergänzende, wohnortnahe Versorgung von Menschen mit Literatur und digitalen Leihmedien sicher. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für eine Frau, die sich zuverlässig und langjährig für andere engagiert, dabei die eigenen Stärken einsetzt, in Notsituationen für ihre Mitmenschen da ist und trotzdem selbst im Hintergrund bleibt.“

Benedikt Weyerers Geschichtswerkstatt hält Münchner Historie wach

Der Pädagoge und Stadthistoriker Benedikt Weyerer ist Gründungsmitglied der Neuhauser Geschichtswerkstatt und bringt sich seit über 30 Jahren mit hochwertigen Publikationen und Artikeln zur Münchner Historie in der lokalen Geschichtsinitiative ein. Bis zu seinem Rentenantritt war er als Lehrer im katholischen Internat Albertinum tätig, 2011 publizierte er die Geschichte dieser Münchner Bildungseinrichtung in einem umfangreichen Band mit dem Titel „Das Studienseminar Augustinum 1900 bis 1990“. In seinem Hauptwerk „Stadtrundgänge zur politischen Geschichte“, einem dreibändigen Lexikon, verknüpft er eindrucksvoll Orte, Personen und Ereignisse in München zu einer gut lesbaren Gesamtdarstellung politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen weit über die Stadt hinaus. Aus einer vertrauten Umgebung erwachsen bei Benedikt Weyerer so Zugänge zur historischen Erinnerung. Seit Jahrzehnten setzt er seine Stadtführungen im Auftrag des DGB-Bildungswerks auch selbst in die Praxis um – ehrenamtlich, wie auch sein sonstiges historisch-gesellschaftliches Engagement. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit seinem schriftstellerischen Engagement liefert Benedikt Weyerer seit langem herausragende Bausteine zu einer lebendigen Erinnerungskultur in unserer Stadt. Die Vielzahl seiner Publikationen und Artikel zur Münchner Geschichte und seine damit verbundene jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit zugunsten der Kulturstadt München sind beispielgebend.“

Bei der Übergabe waren Angehörige sowie der Freundeskreis der Medallenträger*innen anwesend.

Vergabe der Popmusik-Produktionsstipendien

(11.8.2021) Die Stadt vergibt in diesem Jahr Popmusik-Produktionsstipendien an ATP Crew, Bi Män und Victoryaz. Die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Stipendien sollen die Münchner Künstler*innen dabei unterstützen, aufwändige und anspruchsvolle Musikproduktionen umzusetzen. Mit den Stipendien möchte die Stadt in erster Linie noch nicht etablierte Musikschaffende im Bereich der Popmusik in ihrem Werdegang unterstützen und stärken. Über die Vergabe hat der Feriensenat heute auf Empfehlung einer vorberatenden Jury entschieden.

Jurybegründungen (Auszüge):

ATP Crew

(...) „Der Fokus des Kollektivs liegt auf HipHop: frische Beats und Raps für die Stadt ist das Mantra der Gruppe. Dabei wagen sie sich musikalisch weit über die Genre Grenzen hinaus (...). Fernab von Sexismus, Gewalt und menschenverachtenden Parolen findet man gerade in Zeiten der ‚Deutschrap-me-too‘-Bewegung hier den Beweis, dass das Sprachrohr der Jugend anders aussehen kann und muss. (...) Die Jury (...) möchte das Kollektiv

somit weiter in der beeindruckend künstlerischen wie kommerziellen Unabhängigkeit bestärken, die Münchens Musikszene bereits jetzt und auch in Zukunft bereichern wird und vor allem die alternative, subkulturelle Kulturszene der Stadt besser sichtbar werden lässt.“

Bi Män

*„Bi Män‘ ist der Künstler*innenname von Theresa Bittermann. Neben ihrer Tätigkeit als DJ*, Veranstalter*in, Producer*in und Moderator*in schreibt Theresa Bittermann populärwissenschaftliche Artikel für unterschiedliche Formate. (...).*

*„Postfemale crossover‘ nennt sie das Genre, das sie als audiovisuelle Interventionskünstler*in kreiert. (...) Das Popmusik-Produktionsstipendium wird Bi Män nutzen, um ein experimentelles Musikalbum sowie ein mehrteiliges Musikvideo zu produzieren. Die künstlerischen Arbeiten werden feministische Bewegungen in München von der Historie bis zur Gegenwart thematisieren.“ (...).*

Victoryaz

*„Songwriterin Victoria Zapf startete 2017 mit ihren ersten Auftritten auf Münchner Bühnen. Seit 2019 ist sie mit weiteren Musiker*innen unter dem Namen Victoryaz als Band unterwegs. (...) Seitdem sind sie aus der lokalen Szene kaum wegzudenken. (...) Victoryaz sind spannende Newcomer mit versierten Musiker*innen und einer charakteristischen Frontstimme, die sich zwischen Neo-Soul und Pop bewegen und mit Einflüssen von Jazz und Hip-Hop, aber auch mit elektronischen Elementen arbeiten. (...) Die Jury ist davon überzeugt, dass die Verleihung des Pop-Produktionsstipendiums Victoryaz helfen wird, ihr künstlerisches Profil und ihre Reputation über die Förderung der kommenden Produktion hinaus substantiell voranzutreiben“ (...).*

Weitere Informationen, auch zur Jurybesetzung, sind online abrufbar unter www.muenchen.de/kulturfoerderung.

Stadt plant Räume für junge Menschen im Freien

(11.8.2021) Die Stadt plant schnellstmöglich neue Angebote für junge Menschen im öffentlichen Raum zu schaffen. Entsprechende Vorschläge einer stadtweiten Arbeitsgruppe unter Federführung des Sozialreferats wurden heute vom Feriensenat beschlossen. So sollen möglichst schnell umsetzbare Lösungen für die Nutzung des öffentlichen Raumes durch junge Menschen realisiert werden, die auch unter pandemischen Bedingungen tragfähig sind.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr, dass die von mir angestoßene Arbeitsgruppe trotz der durch die Pandemie sehr schwierigen Rahmenbedingungen viele Ideen und Maßnahmen entwickeln konnte.

Wichtig vor allem für den Herbst ist es, weitere Spiel- und Sportanlagen

mit Unterständen und mobilen Toiletten auszustatten. Schon jetzt gibt es rund 60 solcher Jugendunterstände, die das Baureferat in den städtischen Grünanlagen betreibt, die sehr gut genutzt werden. Nun sollen noch zehn weitere dazukommen.“

Skateanlagen, Bolzplätze, Street- und Basketballanlagen sind bei Jugendlichen als Treffpunkte ohnehin bekannt und werden genutzt. Die Unterstände und Toiletten sollen das „sich Treffen“ und Verweilen auch in den Abendstunden, bei schlechtem Wetter und in der kalten Jahreszeit noch attraktiver machen. Die Beschaffung und Aufstellung der zehn Unterstände ist sukzessive ab Ende September/Anfang Oktober dieses Jahres möglich. Die Bereitstellung von einmalig rund 250.000 Euro erfolgt aus dem Sachmittelbudget des Stadtjugendamtes in 2021. Auch die Zurverfügungstellung und tägliche Reinigung einer mobilen Toilette finanziert das Sozialreferats aus dem eigenen Budget.

Die Arbeitsgruppe hat sich auch intensiv mit der Frage befasst, wie jungen Erwachsenen Freiflächen zur Verfügung gestellt werden können, auf denen sie auch langfristig selbstorganisiert Veranstaltungen durchführen können. Geplant sind zum Beispiel Veranstaltungen im Theatron des Olympiaparks und am Ostufer des Lerchenauer Sees im August. Die Form und der Umfang solcher Veranstaltungen sind hierbei jeweils abhängig von den aktuellen Corona-Bedingungen und -Verordnungen. Geprüft werden unter anderem verschiedene Parkhäuser, um auch Flächen anbieten zu können, die wetterunabhängig bespielt werden können.

Weitere jugendkulturelle Angebote in 2021 wie „Kunst im Quadrat“ auf der Theresienwiese, die jugendkulturelle Bespielung des Tribünen-Kopfbaus, die POP UP STAGE des Kreisjugendrings München-Stadt, diverse künstlerische Aktionen junger Kollektive, Zwischennutzungen zum temporären Ausprobieren und Experimentieren sowie weitere Projekte im Bereich Film, Musik, Theater und Tanz werden über Projektmittel des Stadtjugendamts (mit)finanziert.

In einem vierwöchigen Pilotprojekt im Bereich des Maximilianplatzes soll zudem versucht werden, bestehende Hotspots wie die Türkenstraße zu entlasten. Die Nähe zu den benachbarten Clubs ermöglicht eine Bestuhlung und das Angebot von Musik, Toiletten wären nutzbar, auch eine Umzäunung mit Einlasskontrolle ist hier gut möglich.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Sobald die Infektionslage dies wieder zulässt, ist die Öffnung von Clubs entscheidend. Bis dahin brauchen wir aber dringend Angebote, die junge Menschen auch als attraktiv empfinden und annehmen. Weder Jugendliche noch junge Erwachsene lassen sich einfach von einem Ort zu einem anderen „umdirigieren“. Ich würde mich deshalb freuen, wenn die Clubbetreiber vor Ort sich an dem Pilotprojekt am Maximiliansplatz beteiligen und entsprechende Konzepte entwickeln.“



Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy appellieren darüber hinaus an die Stadtgesellschaft, ein Miteinander der verschiedenen Bedürfnisse, vor allem in den Sommermonaten, zu ermöglichen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Während der Pandemie waren vor allem junge Menschen stark isoliert: Digitaler Unterricht und keine Freizeitgestaltung, die jugendgerecht war. Das hat Spuren hinterlassen. Junge Menschen brauchen konsumfreie und unreglementierte Orte. Im Moment gibt es diese Orte pandemiebedingt nur im öffentlichen Raum. Die Landeshauptstadt München appelliert daher an alle Münchner*innen mit Toleranz und Respekt auf Jugendliche und junge Menschen in unserer Stadt zuzugehen, wo immer möglich einen konstruktiven Dialog zu suchen und Konflikte im gemeinsamen guten Miteinander anzugehen. Gleichzeitig bitten wir die Nutzer*innen des öffentlichen Raums, Rücksicht zu nehmen auf das Umfeld ihrer Treffen und vor allem die Belange der Anwohner*innen.“

Trauerbeflaggung zum Gedenken an den Berliner Mauerbau

(11.8.2021) Am Freitag, 13. August, erhalten alle Dienstgebäude in Bayern anlässlich des 60. Jahrestages des Beginns des Baus der Berliner Mauer Trauerbeflaggung, unter anderem auch das Münchner Rathaus.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. August 2021

Münchner Gehwegplatte – umweltfreundliche Alternativen prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 30.3.2021

Verteilung der Vergabe freifinanzierter Wohnungen durch GWG und Gewofag an ausländische und deutsche Haushalte von 2010 bis 2019

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 4.6.2021

Münchner Gehwegplatte – umweltfreundliche Alternativen prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)
vom 30.3.2021

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie fordern in Ihrem Antrag das Baureferat auf zu prüfen, ob an geeigneten Orten im Münchner Stadtgebiet statt der Münchner Gehwegplatte aus Beton ein umweltfreundlicherer Bodenbelag aus Klinker oder Ziegel eingesetzt werden kann. Dabei ist auf eine möglichst lange Haltbarkeit und die Barrierefreiheit zu achten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.3.2021 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Die Klimafreundlichkeit/Umweltrelevanz von Verkehrsflächenbefestigungen hängt von verschiedenen Faktoren, wie z.B. dem Transportweg von den Produktionsanlagen zur Baustelle, den Einbauverfahren (z.B. Baumaschineneinsatz, erforderliche Zusatzbaustoffe etc.), den klimarelevanten Umweltauswirkungen des Produktionsprozesses sowie von der Langlebigkeit/Dauerhaftigkeit der verwendeten Bauprodukte bzw. den gewünschten Nutzungseigenschaften (z.B. Festigkeit, Witterungsbeständigkeit, Rutschfestigkeit), ab.

Aufgrund ortsnaher Produktionsanlagen sowie gleicher Einbaubedingungen sind die klimarelevanten Auswirkungen des Transportweges sowie der Einbauverfahren für Bauprodukte aus Beton und Klinker/Ziegel zu vernachlässigen. Daher werden nachfolgend nur der Produktionsprozess und die Dauerhaftigkeit/Langlebigkeit der Bauprodukte betrachtet.

Produktionsprozess:

Umweltdaten zu Bauprodukten können u.a. über die Datenbank „ÖKO-BAUDAT“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (<https://www.oekobaudat.de/>) abgerufen werden. Hierin sind Ökobilanzda-

tensätze enthalten, anhand derer u.a. die Klimafreundlichkeit eines Baustoffes, einer Baustoffgruppe oder auch eines firmen- oder branchenspezifischen Bauprodukts abgeleitet werden können.

Die klimarelevanten Umweltauswirkungen (z.B. Energiebedarf nicht erneuerbarer Energieträger, Globales Erwärmungspotential etc.) bei der Herstellung von Bauprodukten aus Beton, Klinker und Ziegel sind im Wesentlichen von Brennstoffemissionen (Verbrauch nicht erneuerbarer Primärenergie fossiler Energieträger) und Prozessemissionen bei der Rohstoffbereitstellung (z.B. Zementherstellung, Wassereinsatz, Kiesabbau, Sandabbau, Ton-/Lehmabbau etc.) bzw. der Produktveredelung (Mischen, Brennen, Trocknen, Lagern etc.) abhängig.

Bei Bauprodukten aus Beton werden die klimarelevanten Umweltauswirkungen (CO₂-Ausstoß) hauptsächlich durch die Bereitstellung des Zuschlagstoffs Zement verursacht. Bei der Zementherstellung sind ca. 1/3 des CO₂-Ausstoßes auf Brennstoffemissionen und ca. 2/3 auf Prozessemissionen (Kalzinierung des Kalksteins zu Branntkalk, einer Vorstufe des Zementklinkers) zurückzuführen. Pflaster/Platten aus Betonstein bestehen i.d.R. aus einer Kernbetonschicht variabler Dicke mit geringerem Zementanteil und einer hochwertigen verschleißfesten Vorsatzschicht (i.d.R. ca. 2cm) mit höherem Zementgehalt. Bei der Münchner Gehwegplatte liegt der Zementgehalt der gesamten Platte bei ca. 18 M.-%.

Bei Bauprodukten in Klinker-/Ziegelqualität werden die klimarelevanten Umweltauswirkungen hingegen im Wesentlichen durch Emissionen beim Brennprozess des gesamten Bauprodukts verursacht.

Anhand der in „Ökobaudat“ veröffentlichten Umweltdaten sind nachfolgend der Energieverbrauch nicht erneuerbarer Primärenergieträger sowie das Globale Treibhauspotential beispielhaft für Platten/Pflastersteine aus Beton, Klinker und Ziegel bezogen auf 1m² Fläche dargestellt.

Für die „Münchner Gehwegplatte“ liegen in der „Ökobaudat“-Datenbank des BMI keine eigenen Datensätze vor, jedoch sind die dort aufgeführten EPD-Daten (Environmental-Product-Declaration) eines Betonpflastersteins mit Vorsatzschicht aus Edelsplitt übertragbar.

Auch für Pflastersteine/Platten aus Klinker/Ziegel liegen keine produktscharfen Datensätze vor. In Abstimmung mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz wurden daher hilfsweise die branchenspezifischen EPD-Daten für Vormauerziegel, Pflasterziegel und Riemchen herangezogen, in denen Bauprodukte in Klinker-/Ziegelqualität als Branchenmix enthalten sind.

| | Betonstein^a [D = 6,5 cm] | Klinker/Ziegel^b [D = 7 cm] |
|----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Globales Erwärmungspotential [kg CO ₂ Äq/m ²] | Kern 4,5 cm : 14,4 | 35,8 |
| | Vorsatz 2 cm : 9,2 | |
| | Gesamt: 23,6 | |
| Primärenergieverbrauch (nicht erneuerbare Energieträger) [MJ/m ²] | Kern 4,5 cm: 76,5 | 537,3 |
| | Vorsatz 2 cm : 64,0 | |
| | Gesamt: 140,5 | |

(Quelle: https://www.oekobaudat.de/no_cache/datenbank/suche.html)

siehe: 1. Mineralische Baustoffe, 1.3 Steine und Elemente, 1.302 Ziegel (EPD Daten zu Vormauerziegel, Pflasterziegel und Riemchen- Bauen mit Backstein Zweischalige Wand Marketing e.V.) und 1.305 Betonfertigteile und Betonwaren, (EPD-Daten zu Betonpflasterstein mit Edelsplittvorsatz- Kronimus AG)

Die Auswertung zeigt, dass der klimarelevante Energieverbrauch (nicht erneuerbare Primärenergie) für die Herstellung von Pflastersteinen/Platten aus Klinker/Ziegel ungefähr um den Faktor 3,8 und das Globale Erwärmungspotential GWP (Treibhauspotential) ungefähr um den Faktor 1,5 höher ist als für die Herstellung von Pflastersteinen/Platten aus Beton.

Nachhaltigkeit/Dauerhaftigkeit

Für die Nachhaltigkeit/Dauerhaftigkeit von Bauprodukten im Straßenbau sind insbesondere mechanisch-physikalische Eigenschaften wie Festigkeit, Verwitterungsbeständigkeit und Abriebbeständigkeit der Oberflächen relevant. Zudem sollten die Bauprodukte nach ihrer Nutzungszeit weitestgehend recyclebar sein.

Grundsätzlich können Pflastersteine/Platten aus Beton wie auch aus Klinker nach Ende ihrer Nutzungszeit uneingeschränkt der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden und für den erneuten Einsatz im Straßenbau, im Garten- und Landschaftsbau oder auch für die Betonproduktion wiederverwendet werden.

Im städtischen Umfeld sind die Flächenbefestigungen auf öffentlichen Verkehrsflächen dauerhaft extrem hohen Belastungen, insbesondere durch

mechanische (z.B. Verkehrslasten, Aufgrabungen) und physikalische (z.B. Witterungsbedingungen) Einflüsse, ausgesetzt.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wird die „Münchner Gehwegplatte“ aus Beton bereits seit vielen Jahren mit einer Vorsatzschicht aus sehr abriebfesten Gesteinskörnungen hergestellt. Dadurch wird eine sehr hohe Qualität hinsichtlich Festigkeit, Witterungsbeständigkeit und Dauerhaftigkeit der Oberflächeneigenschaften (Abriebbeständigkeit, Rutschsicherheit) erreicht.

Pflastersteine/Platten in Klinkerqualität weisen ebenfalls eine hohe Festigkeit und Verwitterungsbeständigkeit auf.

Bauprodukte in Ziegelqualität sind aufgrund ihrer geringeren Dichte und Festigkeit, ihrer höheren Wasseraufnahme und geringeren Verwitterungsbeständigkeit nicht für den Einsatz als Straßenbaustoff im kontinentaleuropäischen Klimabereich geeignet.

Die für die Klinkerqualität erforderlichen hohen Brenntemperaturen führen jedoch erfahrungsgemäß zu einer geringeren Dauerhaftigkeit der Oberflächeneigenschaften wie z.B. Rutschfestigkeit und Abriebbeständigkeit, die aus Verkehrssicherheitsgründen zwingend erforderlich sind. Dadurch müssen bei Klinkerbelägen früher und häufiger Erhaltungs- und/oder Erneuerungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit durchgeführt werden. Aufgrund des dadurch entstehenden Mehrverbrauchs an Ressourcen und Rohstoffen sind Klinkerplatten unter Betriebsgesichtspunkten als etwas weniger „nachhaltig“ als die „Münchner Gehwegplatten“ aus Beton einzustufen.

Um die Umweltbelastung durch die energieintensive Herstellung industriell gefertigter Gehwegbeläge zu reduzieren, legt das Baureferat bei temporären Aufgrabungen (z.B. zur Spartenverlegung) grundsätzlich ein besonderes Augenmerk auf einen schonenden Ausbau und Wiedereinbau des Materials, um eine möglichst häufige Wiederverwendung der Bauprodukte im Sinne der Nachhaltigkeit sicherzustellen.

Je nach Nutzungsintensität der Flächen ist von einer durchschnittlichen Lebensdauer der industriell hergestellten Bauprodukte (Betonstein und Klinker) für Flächenbefestigungen im öffentlichen Raum von 20 bis 40 Jahren auszugehen. Durch die intensive Beanspruchung der Bodenbeläge verändern sich über diesen Zeitraum die wesentlichen Gebrauchseigenschaften (z.B. Rutschfestigkeit, Stabilität, Geradheit der Kanten etc.) so stark, dass i.d.R. eine Erneuerung der gesamten Flächenbefestigung notwendig wird.



Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Platten/Pflastersteine aus Klinker oder Ziegel keine umweltfreundlichere Alternative zur „Münchner Gehwegplatte“ aus Beton darstellen.

Klimafreundlichere Bauprodukte aus regionalem, sehr langlebigem Naturstein (z.B. Granit) werden häufig in gestalterisch herausragenden Flächen (z.B. Neugestaltung St.-Pauls-Platz) verwendet. Aufgrund der hohen Kosten von Bauprodukten aus Naturstein ist jedoch eine standardmäßige Verwendung solcher Produkte als Alternative zu industriell hergestellten Bauprodukten in Gehwegen für die Stadt München wirtschaftlich nicht darstellbar.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

- a Es wurden die in „Ökobaudat“ enthaltenen EPD-Daten für jeweils 1 cm Kernschichtdicke und 2 cm Vorsatzschichtdicke auf die Standardplattendicke einer Münchner Gehwegplatte von 6,5 cm (4,5 cm Kern, 2 cm Vorsatz) umgerechnet.
- b Es wurden die in „Ökobaudat“ enthaltenen EPD-Daten für 1t Klinker (Rohdichte 2,0 t/m³) auf eine Standardplattendicke für Klinkerplatten in Gehwegen von 7 cm umgerechnet.

Verteilung der Vergabe freifinanzierter Wohnungen durch GWG und Gewofag an ausländische und deutsche Haushalte von 2010 bis 2019

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 4.6.2021

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 4.6.2021 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass der Bericht zur Wohnungssituation 2018 bis 2019 des Referates für Stadtplanung und Bauordnung keine Aussagen über die Verteilung der Registrierungen und Vergaben freifinanzierter Wohnungen enthält. Laut Geschäftsbericht der GWG verwaltet diese z.B. 11.940 geförderte Wohnungen und 17.402 freifinanzierte Wohnungen. Nur die Vergabe der geförderten Wohnungen erfolgt nach dem Punktekatalog der LHM. Bei der freifinanzierten Vergabe kann laut Auskunft des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, eine Gemeinde bei Wohnungen, die ohne finanzielle öffentliche Förderung gebaut wurden, auch die Dauer des Hauptwohnsitzes stärker gewichten.

Frage 1:

Wie viele freifinanzierte Wohnungen wurden in den Jahren 2010 bis 2019 von der GWG und der Gewofag an jeweils deutsche oder ausländische Haushalte registriert und vergeben?

Antwort:

Die vom Stadtrat verabschiedeten Richtlinien für die Vergabe von Wohnungen bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften (15%-Eigenvergabe-kontingent, München Modell-Miete, Konzeptioneller Mietwohnungsbau) sehen keine Berücksichtigung oder Würdigung von Nationalitäten, Staatsangehörigkeit oder „Verweildauer“ in München vor.

Die Nationalität der Bewerber*innen wird aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht in der „Mieterselbstauskunft“ abgefragt. Ein Zweck für diese Erfassung und Dokumentation im EDV-System wäre aufgrund der diskriminierungsfreien Vergabe auch nicht ersichtlich.

Frage 2:

Nach welchen Kriterien erfolgt die Vergabe der freifinanzierten Wohnungen bei der GWG und der Gewofag?

Antwort:

Die Vergabe von Wohnungen, die nicht über SOWON (Soziales Wohnen online) vergeben werden (15%-Eigenvergabekontingent, München Modell-Miete, Konzeptioneller Mietwohnungsbau) richtet sich nach den vom Stadtrat am 26.6.2017 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 08308) und vom 10.4.2019 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 13303) verabschiedeten Richtlinien.

Das Vergabeverfahren sieht eine frei zugängliche Veröffentlichung im Internet und ein Losverfahren zur Auswahl von fünf Bewerbungen für die Besichtigung mittels automatisiertem Ablauf vor, damit die Bearbeitung transparent und effizient gestaltet werden kann. Alle Bewerber*innen haben somit die gleiche Chancen, einen Besichtigungstermin für eine freifinanzierte Wohnung zu erhalten.

Bei der Vergabe der freifinanzierten Wohnungen fließen folgende Kriterien mit ein:

- Die Bruttowarmmiete sollte 40% des Netto-Haushaltseinkommens nicht überschreiten
- Schaffung einer ausgewogenen Mischung und stabile Bewohnerstruktur im Haus (vorrangiges Ziel)
- Überbelegung des aktuellen Wohnraumes der Interessent*innen
- Erforderlicher Umzug aus krankheits- oder altersbedingten Gründen
- Bewerber*in lebt mit Partner*in in getrennten Haushalten (Haushaltszusammenführung)
- Arbeitsplatz/Arbeitsbeginn in München und aktueller Wohnort ist außerhalb
- Bedrohung von Wohnungslosigkeit.

Frage 3:

Wie lange befanden sich die Haushaltsmitglieder jeweils bereits in München?

Antwort:

Siehe Antworten zu den Fragen 1 und 2.

Frage 4:

Wurde bei der Vergabe die längere Verweildauer in München als Bonus angerechnet?

Antwort:

Siehe Antworten zu den Fragen 1 und 2.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 11. August 2021

Toilettenanlagen für die Regattaanlage

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Absage des Friedensengelfests 2021: Verschärfte Auflagen auch unabhängig von Corona?

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion)

Halserspitzstraße: Krippe ohne Straßendurchstich erschließen

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion)

Streuobstbäume in öffentlichen Parkanlagen und am Wegesrand pflanzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.08.2021

Toilettenanlagen für die Regattaanlage

Antrag

In Zusammenarbeit mit dem betreffenden Bezirksausschuss, den ansässigen Vereinen sowie der Olympiapark München GmbH prüft die Stadtverwaltung, inwieweit auf der Olympia-Regattaanlage München mobile Toilettenanlagen platziert werden können.

Zudem soll geprüft werden, wie es erreicht werden kann, dass mittelfristig ausreichend feste Toilettenanlagen entlang der Regattastrecke errichtet werden können.

Begründung

Die Olympia-Regattaanlage München mit ihrem weitläufigen Areal ist seit jeher ein Ort, der nicht nur von Kanutinnen und Ruderern, sondern auch gern von zahlreichen Freizeit- und Breitensportler*innen genutzt wird.

Vor Ort stehen den vielen Sporttreibenden jedoch nahezu keine Toiletten zur Verfügung. Um die sanitäre Situation vor Ort zu verbessern und zudem das Sporttreiben noch niederschwelliger zu gestalten, sollten Mittel und Wege geprüft werden, um die jetzige Situation zu verbessern und mit mobilen und mittelfristig auch mit festen Toilettenanlagen Abhilfe geschaffen werden.

gez.

Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Cumali Naz
Christian Müller

Beppo Brem
Nimet Gökmenoğlu
Dr. Hannah Gerstenkorn
Anja Berger
Florian Schönemann
David Süß

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2021

Absage des Friedensengelfests 2021: Verschärfte Auflagen auch unabhängig von Corona?

Wenige Tage vor der Eröffnung musste heuer das traditionelle Friedensengelfest abgesagt werden, das trotz Pandemie noch 2020 in verkleinerter Form stattfinden konnte. Wie zu vernehmen ist, waren kurzfristig kommunizierte, deutlich schärfere Auflagen seitens der Genehmigungsbehörde dafür verantwortlich, dass die Veranstaltung – trotz finanzieller Unterstützung durch den Bezirksausschuss für das kulturelle Programm – nicht hätte durchgeführt werden können. Auflagen zum Infektionsschutz sind dabei notwendig und nachvollziehbar. Nicht alle neuen Regelungen lassen jedoch einen Bezug zum pandemiebedingten Infektionsschutz erkennen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie haben sich die Auflagen für die Veranstalter des Friedensengelfests im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020 verändert?
2. Wann und wie wurde dies dem Veranstalter im Vorfeld kommuniziert?
3. Welche Auflagen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Infektionsschutz und welche Anforderungen sind unabhängig davon seit dem vergangenen Jahr hinzugekommen?
4. Bei welchen geänderten Auflagen ist davon auszugehen, dass sie auch nach Ende der Pandemie fortbestehen werden, und welche Konsequenzen ergeben sich dabei aus Sicht der Stadt für die Veranstaltung?

Fabian Ewald
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2021

Halserspitzstraße: Krippe ohne Straßendurchstich erschließen

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung für den Bau der Kinderkrippe an der Halserspitzstraße Planungsvarianten ohne den bisher beabsichtigten rund 40 Meter langen Straßendurchstich zu erarbeiten und ihre baurechtliche Machbarkeit anhand von Vorbescheidsanträgen prüfen zu lassen.

Begründung

Die Antwort des Stadtschulrats auf die Stadtratsanfrage „Ist ein Durchstich der Halserspitzstraße nach 32 Jahren plötzlich nötig?“ stellt nicht nachvollziehbar dar, dass die Verbindung der beiden Straßenenden zur Erschließung des beabsichtigten Krippenbaus zwingend nötig ist. Diese wurde zwar 1989 im Bebauungsplan festgesetzt, war seitdem jedoch verkehrlich nicht erforderlich und ergibt aus heutiger Sicht keinen Sinn mehr. Vielmehr wäre auch eine Variante mit einer einseitigen Erschließung mithilfe eines Wendehammers und einer Fuß- bzw. Radwegverbindung denkbar, die keinen zusätzlichen Durchgangs- und Abkürzungsverkehr im verkehrsberuhigten Bereich generiert und somit die Mehrbelastung für die Anwohner minimiert. Im Rahmen der bisherigen Vorbescheidsanträge wurden jedoch nur Varianten geprüft, die eine Erschließung über bisher nicht realisierte Straßenverbindung beinhalten.

Fabian Ewald
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.08.2021

Antrag:
Streuobstbäume in öffentlichen Parkanlagen und am Wegesrand pflanzen

Die Landeshauptstadt München entwickelt einen Maßnahmenplan, nach dem in Parkanlagen sowie entlang von Nebenstraßen und Wegen vermehrt Streuobstbäume und Beerensträucher gepflanzt werden. Hierzu wird Kontakt mit Umweltverbänden und der städtischen Baumschule aufgenommen, um geeignete Sorten zu eruieren und deren Verfügbarkeit sicher zu stellen.

Begründung:

Am 27.07.2021 hat die Bayerische Staatsregierung den Bayerischen Streuobstpakt auf den Weg gebracht. Neben dem Erhalt bestehender Streuobstbestände ist das erklärte Ziel die Neupflanzung von insgesamt 1 Mio. Streuobstbäumen bis 2035. Im Maßnahmenkonzept sind unter anderem neue Fördermöglichkeiten enthalten. Um das ambitionierte Ziel umzusetzen, ist es wichtig, dass die Landeshauptstadt München eine Vorreiterrolle wahrnimmt und sichtbar Streuobstbäume pflanzt. Die Stadt möge sich zur Umsetzung um Fördermittel aus dem Streuobstpakt des Freistaates Bayern bemühen, um den städtischen Haushalt zu schonen.

Darüber hinaus bieten Streuobstbäume der Münchner Bevölkerung kostenlosen Zugang zu saisonalem, regionalem und unverpacktem Bio-Obst. Alle Bevölkerungsgruppen können das gesunde Obstangebot genießen: Ob Rentner beim Spaziergang oder Kinder beim Bäume klettern.

Im Zuge des Klimawandels und Artensterbens sind gerade die alten Streuobstsorten als Hotspot der Biodiversität, CO₂-Senke und Schattenspender eine wertvolle Bereicherung für München.

Initiative:

Tobias Ruff
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Nicola Holtmann
Stadträtin
Umweltpolitische Sprecherin

Dirk Höpner
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 11. August 2021

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Mariä Himmelfahrt

Pressemitteilung SWM

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Mariä Himmelfahrt

(11.8.2021) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden.

Die M-Bäder und M-Saunen können an Mariä Himmelfahrt (Sonntag, 15. August) zu den für Sonntag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden.

An gesetzlichen Feiertagen, an Heilig Abend, Silvester und Faschingsdienstag ist in allen Saunen gemischter Betrieb.

Informationen zu den einzelnen Bädern, zu den geltenden Coronaregeln sowie zu den Eintrittspreisen gibt es auf www.swm.de/baeder.